

Der Klang des Recyclings

Lorenz Belser verwertete Klänge, die beim Entsorgen entstehen, zu einer «Kleinen Entsorgungs-Symphonie».

Franz Beidler

«700 Kilogramm Siedlungsabfälle produziert die Schweiz pro Jahr und Kopf. Davon werden 150 Kilo recycelt.» So steht das auf einer braunen Kartonkarte, auf deren Rückseite ein QR-Code prangt. Wer ihn scannt, kann sich online die «Kleine Entsorgungs-Symphonie» anhören.

So nennt der Langendörfer Kulturschaffende Lorenz Belser sein jüngstes Werk: eine Montage von Klängen, die entstehen, wenn Langendörferinnen und Langendörfer im ortseigenen Werkhof Abfälle entsorgen. Pünktlich zum schweizweiten Recycling-Day hat der 60-Jährige die Karten an den Containern der Entsorgungsstelle angebracht. Von 700 Kilogramm Abfall werden nur 150 Kilogramm wiederverwertet: Ist ein Werk mit solchen Statistiken überschrieben, lässt das vor der Klima-Keule fürchten.

«Das geht ja auf keine Kuhhaut, was wir alles wegwerfen», entfährt es auch Belser, als er am Recycling-Day in die Langendörfer Container blickt. Aber schreierisches Abmahnen als Werk zu tarnen, ist nicht Belsers Stil. An den Entsorgungsstellen gebe es sowieso nichts zu mahnen, betont Belser. «Jene, die auf den Werkhof kommen, machen ja alles richtig.»

Samstagsmorgen auf dem Werkhof

Die Aufnahmen zur «Kleinen Entsorgungs-Symphonie» entstanden letzten Herbst: Vier



Der Kulturschaffende Lorenz Belser sammelte auf dem Entsorgungshof Langendorf Klänge und komponierte daraus die «Kleine Entsorgungs-Symphonie».

Bild: Bruno Kissling

Samstagsvormittage verbrachte Belser mit einem Aufnahmegerät auf dem Werkhof, «jeweils von acht bis zehn Uhr», erzählt er. Ganz in der Tradition der «Field Recordings» habe er versucht, «den Geist des Ortes einzufangen».

So ist in der Symphonie denn nicht nur zu hören, wie Glas zerspringt oder Karton zerknüllt wird, sondern es klingen Menschen: Wie sie mit Autos auf den Werkhof fahren, ihren Abfall ausladen, dazu plaudern, ein Lied summen oder, wie das ein Baby tat, direkt das Mikrofon begrapschen. «Wohl, weil daran ein Lämpchen blinkte», mutmasst Belser und lacht.

Nach den vier Tagen hatte Belser gut vier Stunden Rohma-

terial beisammen. Als er das durchhörte, merkte er: «Das hat einen Flow, einen Rhythmus, als wäre es orchestriert.» Belser dachte nach. «Die Menschen hier arbeiten ja zusammen.» Jene, die ihren Abfall entsorgen, mit jenen, die ihn im Werkhof dann weiterverarbeiten, zum Beispiel. «Die gesamten Abläufe auf dem Werkhof haben einen eigenen Rhythmus», stellte Belser fest.

Aus vier Stunden eine Viertelstunde

Schliesslich «knetete» Belser sein Rohmaterial, wie er das nennt – also schneiden, umstellen, vor allem aber vieles werfen: Knapp fünfzehn Minuten dauert die Entsorgungs-

Symphonie noch. «Darstellende Künste stellen eine eigene Zeit her», erklärt Belser denn auch.

Trotz der Arbeit mit Klängen sagt Belser: «Ich bin ein Theatermensch, kein Komponist.» Anfang der Nullerjahre war er als Dramaturg am Theater Biel Solothurn. Seit 2017 gehört Belser der Fachkommission Literatur des kantonalen Kuratoriums für Kulturförderung an. Zur Klangkunst fand er über Hörspiele: Nach «Wer isch Pfrau Fajferman gsi?» aus dem Jahr 2019 und «Mis Huus» ein Jahr später über das «Grüne Haus» an Langendorfs Heimlisbergstrasse 16, das Belser selber bewohnt, ist die Entsorgungs-Symphonie nun seine dritte Klangarbeit.

Trotzdem spricht er noch immer lieber von einer «Klangcollage, die ich montierte». Umso wichtiger ist ihm hingegen, dass sich sein Publikum darauf einlässt: «Das ist etwas zum Hineinhören», sagt er. Deshalb empfiehlt er dringend, die «Kleine Entsorgungs-Symphonie» über Kopfhörer anzuhören.

Hin- und Rückwege: Online messbar

Die Karten mit dem QR-Code werde er nun weiter verteilen, sagt Belser zur Zukunft des Projekts. Online kann er messen, wie oft seine Symphonie angehört wurde. So wird die Entsorgungs-Symphonie auch zur Studie: «Wie findet etwas den Weg zu den Menschen?», formuliert es Belser. «Es geht aber auch ohne die QR-Karte», sagt Belser. Das Stück könne auch direkt auf seiner Website gehört werden.

Zu guter Letzt ist die «Kleine Entsorgungs-Symphonie» auch selbst ein lokales Recycling-Produkt: Die Klänge, die Belser im Herbst an der Entsorgungsstelle sammelte, schickt er nun zurück zu jenen, die sie damals produziert haben. «Kunst passiert im Kleinen», ist Belser denn auch überzeugt. Letztlich ist das die Botschaft, die seine Symphonie transportieren soll.



Wer diesen QR-Code scannt, gelangt direkt zur «Kleinen Entsorgungs-Symphonie».

Kind vor Schule angefahren

Olten Zum Unfall kam es am Mittwochmittag: Ein 7-jähriger Knabe wollte vor dem Schulhaus Bifang in Olten die Aarauerstrasse überqueren. Dabei wurde er von einem weissen Auto erfasst. Der Autofahrer erkundigte sich beim Kind nach dessen Gesundheitszustand – weil der Knabe jedoch davonrannte, fuhr der Autofahrer davon, ohne die Polizei zu kontaktieren. Der Knabe wurde nach ersten Erkenntnissen leicht verletzt. Die Polizei hat Ermittlungen zur Identität des Autofahrers aufgenommen und sucht in diesem Zusammenhang Zeugen. Der am Unfall beteiligte Autofahrer oder Personen, welche den Unfall beobachtet haben, werden gebeten, sich bei der Kantonspolizei (032 627 81 17) zu melden. (pks)

Zwei Personen nach Unfall ins Spital gebracht

Egerkingen Am Mittwochabend wollte ein Autofahrer von der Expressstrasse in Egerkingen links in die Autobahneinfahrt A2 in Richtung Zürich einbiegen. Aus noch unklaren Gründen kam es dabei zu einer seitlich-frontalen Kollision mit einem entgegenkommenden Lieferwagen. Der Autolenker sowie sein Beifahrer wurden leicht verletzt und mussten in ein Spital gebracht werden. Beide Fahrzeuge mussten abgeschleppt werden. Aufgrund des Unfalls kam es vorübergehend zu Verkehrsbehinderungen. (pks)